Gesunde Zähne, glückliche Katze – so schützen Sie Ihre Samtpfote vor stillem Leiden

Die Zahngesundheit spielt für Katzen eine weit größere Rolle, als viele Halterinnen und Halter ahnen. Sie beeinflusst Wohlbefinden, Lebensqualität und langfristige Gesundheit. Dennoch wird sie im Alltag häufig unterschätzt – obwohl Zahnprobleme bei Katzen zu den häufigsten Gründen für Tierarztbesuche zählen. Die meisten Tiere entwickeln im Laufe ihres Lebens behandlungsbedürftige Erkrankungen im Maul.

Zahnstein, Entzündungen oder beschädigte Zähne verursachen nicht nur Schmerzen beim Fressen. Gelangen Bakterien über die Blutbahn in den Körper, können sie Herz, Leber oder Nieren belasten. Was zunächst harmlos wirkt, kann sich so zu einem ernsthaften Gesundheitsrisiko entwickeln. Erschwerend kommt hinzu, dass Katzen Schmerzen meisterhaft verbergen und oft weiterfressen, obwohl jeder Bissen schmerzt. Obendrein sind gerade Zahnbehandlungen beim Tierarzt meist sehr kostenintensiv. Eine passende Versicherung bietet hier wertvolle Unterstützung – etwa die HanseMerkur mit Tarifen, die sowohl vorbeugende als auch akute Zahnbehandlungen abdecken. So müssen notwendige Eingriffe nicht aus finanziellen Gründen aufgeschoben werden.

Fakt ist: Mit guter Vorsorge, regelmäßigen Kontrollen und einem wachsamen Blick lassen sich viele Probleme frühzeitig erkennen oder sogar vermeiden. Wir geben im Folgenden Hinweise und Tipps, worauf Sie achten sollten und wie Sie die Zahngesundheit Ihrer Katze unterstützen können.

FORL: Die häufigste Zahnerkrankung der Katze

Bei FORL (Feline Odontoklastische Resorptive Läsionen) löst der Körper die Zahnsubstanz von innen heraus auf, ohne dass äußerlich zunächst etwas sichtbar ist. Jede dritte Katze ab fünf Jahren ist Schätzungen zufolge betroffen. Typische Hinweise sind langsames Fressen, Meiden von Trockenfutter oder Rückzug. Eine sichere Diagnose ist nur durch Dentalröntgen unter Narkose möglich. Die Behandlung besteht in der Entfernung der betroffenen Zähne – ein Eingriff, der spürbare Erleichterung bringt, aber schnell kostspielig wird, besonders wenn mehrere Zähne betroffen sind.

Zahnstein und Parodontitis: unterschätzte Dauerbrenner

Es beginnt harmlos: Ein weicher Belag, Plaque genannt, bildet sich nach dem Fressen auf den Zähnen. Wird er nicht entfernt, mineralisiert er innerhalb weniger Tage zu Zahnstein – einer rauen, gelblich-braunen Schicht, die Bakterien eine ideale Siedlungsfläche bietet und das Zahnfleisch zurückdrängt. Entwickelt sich daraus eine Parodontitis, entzündet sich das Zahnfleisch, blutet und schmerzt. Im fortgeschrittenen Stadium löst sich der Knochen auf, der den Zahn hält – Zahnverlust droht. Mundgeruch ist häufig das erste Warnsignal. Eine jährliche tierärztliche Maulkontrolle ist deshalb unverzichtbar.

Gingivostomatitis: Wenn das ganze Maul brennt

Die feline chronische Gingivostomatitis (FCGS) ist eine besonders schmerzhafte Erkrankung, bei der sich die gesamte Maulschleimhaut großflächig entzündet. Katzen mit FCGS haben oft starke Schmerzen beim Fressen, speicheln übermäßig, verweigern Futter oder nehmen deutlich ab. Die Behandlung ist anspruchsvoll

und in vielen Fällen bringt erst eine Zahnextraktion die ersehnte Linderung. So drastisch das klingt: Die meisten Katzen kommen danach erstaunlich gut zurecht.

Warnsignale, die Katzenhalter ernst nehmen sollten

Katzen zeigen Schmerzen selten offen. Auf diese Anzeichen sollten Sie achten:

- Starker oder ungewöhnlicher Mundgeruch
- Verändertes Fressverhalten: langsameres Fressen, einseitiges Kauen, Fallenlassen von Futter
- Vermehrtes Speicheln, gegebenenfalls blutiger Speichel
- Pföteln am Maul oder Kopfschütteln
- Rückzug, Gereiztheit oder Appetitlosigkeit
- Gerötetes oder geschwollenes Zahnfleisch
- Unerklärlicher Gewichtsverlust

Bei anhaltenden oder zunehmenden Beschwerden sollte eine Tierärztin oder ein Tierarzt hinzugezogen werden, da nur dort eine sichere Diagnose möglich ist.

Was Sie im Alltag für gesunde Katzenzähne tun können:

Regelmäßige Vorsorge ist der beste Schutz vor schmerzhaften Erkrankungen:

- Zähneputzen mit Fingerzahnbürste und spezieller Tierzahnpasta
- Regelmäßige tierärztliche Zahnkontrollen (mindestens einmal jährlich)
- Zahnpflege-Snacks oder -Gele als Ergänzung
- Frühe Gewöhnung bei jungen Katzen, damit Maulpflege später leichter fällt
- Regelmäßiger Blick ins Maul, um Veränderungen früh zu bemerken

Warum Vorsorge auch finanziell wichtig ist

Zahnbehandlungen gehören insbesondere bei Katzen zu den häufigsten Tierarztbesuchen – und können schnell teuer werden. Eine Zahnsteinentfernung beim Tierarzt unter Narkose kann je nach Aufwand bei rund 800 Euro liegen, eine Zahnextraktion oder die Behandlung von FORL kann leicht in den vierstelligen Bereich gehen.

Eine Tierkrankenversicherung kann hier entlasten und sicherstellen, dass die Katze die notwendige Behandlung erhält, ohne dass finanzielle Sorgen im Weg stehen. Bei der Tier-Krankenversicherung der HanseMerkur etwa sind bei den Tarifvarianten Premium und Premium plus Vorsorge und vorbeugende Behandlungen wie Zahnreinigung, Zahnpolitur und Zahnsteinentfernung innerhalb des vorgesehenen jährlichen Kostenrahmens eingeschlossen. Zusätzlich lässt sich in diesen Tarifstufen optional ein Zahn-Baustein hinzubuchen. Dieser erweitert den Schutz um medizinisch notwendige Zahn- und Kieferbehandlungen, darunter z. B. Zahnextraktionen, Wurzelbehandlungen, Zahnersatz, Korrekturen von Zahn- und Kieferanomalien, Überkronungen sowie kieferorthopädische Apparate. Auch Zahnreinigungen im Zusammenhang mit einem versicherten Zahnbehandlungsfall sind darüber abgedeckt.

Bildquellen

- iStock-1140349002_preview.jpg: iStock